



Mauer bei Bethlehem

Zunehmende Gewalt und existenzielle Bedrohung

Gespräch mit Dr. Mustafa Barghouti

Dr. Mustafa Barghouti ist ein palästinensischer Arzt, Menschenrechtsverteidiger und Generalsekretär der Palästinensischen Nationalen Initiative. Er ist eine führende Stimme, wenn es darum geht, die Realitäten der Besatzung aufzuzeigen und internationale Solidarität zu mobilisieren. Die Initiative "Welt jenseits des Krieges" lud ihn am 24. Februar 2025 zu einem ZOOM-Gespräch ein.⁽¹⁾

Können Sie uns etwas über Ihre Situation und die Situation des palästinensischen Volkes erzählen?

Ich habe das Gefühl, dass wir jahrelang von vielen Kräften im Westen betrogen wurden, die uns erklärten, wie wichtig die Themen Rechtsstaatlichkeit und Demokratie sind und dass die Menschenrechte und das internationale Recht respektiert werden sollten. Wenn es um Gaza, um das Westjordanland und Palästina im Allgemeinen geht, haben sich all diese Grundsätze völlig in Luft aufgelöst. Kein einziges westliches Land hatte den Mut, eine Sanktion gegen Israel zu verhängen, nachdem es drei schreckliche Kriegsverbrechen begangen hat: das Kriegsverbrechen des Völkermords am palästinensischen Volk, das Kriegsverbrechen der ethnischen Säuberung und das Kriegsverbrechen der kollektiven Bestrafung einschließlich des Verhungerns von 2 Millionen Menschen. Es wurden keine Strafen verhängt, und wenn man das mit dem Verhalten gegenüber Russland vergleicht, das binnen eines Monats nach Ausbruch des Kriegs in der Ukraine mit zahlreichen Sanktionen belegt wurde, sieht man eine Doppelmoral, einen Mangel an Respekt vor dem Völkerrecht, der sehr bezeichnend für die Situation ist, in der wir leben.

Bis jetzt hat Israel fast 990.000 Tonnen Sprengstoff auf den Gazastreifen geworfen, das sind etwa 37 Kilogramm Sprengstoff für jeden Mann, jede Frau und jedes Kind in Gaza. Sie haben mehr als 50-55.000 Menschen

getötet, darunter mehr als 17.000 Kinder und Tausende Frauen. Sie haben 102.000 Menschen verletzt, 10 % der Bevölkerung Gazas sind bereits verstümmelt, verletzt, getötet oder inhaftiert.

Leider waren wir nicht nur militärischen Angriffen mit Bomben und Luftangriffen ausgesetzt, die sich hauptsächlich gegen die Zivilbevölkerung richteten. Neben der üblichen Kriegsführung führte Israel auch implizit eine chemische Kriegsführung durch, da viele dieser Sprengstoffe giftiges Material im Boden des Gazastreifens hinterlassen haben, darunter auch angereichertes Uran. Es gab auch eine Art biologische Kriegsführung durch die Zerstörung der Infrastruktur, einschließlich der Zerstörung der Versorgung mit sauberem Wasser, der Abwassersysteme und der Stromleitungen. Die Menschen haben seit 15 Monaten keinen Strom mehr. Sie haben keine Energiequellen. Das verursacht auch viele Krankheiten, darunter mindestens 110.000 Fälle von infektiöser Hepatitis und mehrere Fälle von Poliomyelitis, die schon vor langer Zeit ausgerottet worden waren.

Und dann tritt ein amerikanischer Präsident Trump auf und erklärt, dass er die ethnische Säuberung aller Palästinenser:innen aus dem Gazastreifen und die Angliederung des Westjordanlandes an Israel unterstützt - weitere Kriegsverbrechen. Ohne jegliche Scham hat er öffentlich erklärt, dass er das Land Gaza von seiner Bevölkerung übernehmen will, ein Akt des Diebstahls am

(1) <https://worldbeyondwar.org/video-mustafa-barghouti-rising-violence-and-the-existential-threat-to-palestinians>

palästinensischen Volk - mit welchem Recht geschieht das alles? Meiner Meinung nach stehen wir vor einem sehr gefährlichen Moment. Wir, die Palästinenser:innen, sind diejenigen, die momentan am meisten gefährdet sind, aber in Wirklichkeit stellt diese Situation eine große Gefahr für die ganze Welt und jede Gemeinschaft in der Welt dar, denn wenn der Faschismus irgendwo beginnt, wird er dort nicht enden.

Was mich beunruhigt ist, dass eine faschistische Partei in Schweden eine große Anzahl von Stimmen gewinnt, dass eine faschistische Partei in Deutschland fast 20 % der Stimmen erhält, der Aufstieg des Faschismus in Ungarn, der Aufstieg faschistischer Ideen in der Trump-Regierung. Natürlich mache ich mir Sorgen, weil ich denke, dass dies der Beginn einer sehr gefährlichen Situation in der ganzen Welt sein kann, und deshalb müssen sich alle „guten“ Menschen in der Welt zusammenschließen und sich gegen dieses Wachstum des Faschismus und dieses Wachstum des aggressiven Verhaltens wehren, das schließlich jede:n betreffen wird.

Ist der Trump-Vorschlag für die Zukunft des Gazastreifens eine Ablenkung vom Völkermord?

Ich glaube nicht, dass der Vorschlag eine Ablenkung ist. Es ist eine sehr ernste Angelegenheit. Ich denke, dass das grundlegende Ziel Netanjahus von Beginn dieses Krieges an darin bestand, die gesamte Bevölkerung des Gazastreifens nach Ägypten, auf den Sinai, zu verlagern.

Er konnte das aus zwei Gründen nicht. Zunächst einmal machen die Ägypter:innen bei einem solchen Plan nicht mit, weil sie glauben, dass dies gefährliche Auswirkungen auf ihre nationale Sicherheit haben würde. Außerdem waren die Menschen standhaft und weigerten sich zu gehen. Viele sagten, sie würden eher sterben als zu gehen. Aber Netanjahu ist zurück bei diesem Plan. Ich glaube, die israelische Regierung und die amerikanische sprechen immer noch darüber.

Darüber hinaus muss ich sagen, dass die humanitäre Hilfe sowohl im Westjordanland als auch insbesondere im Gazastreifen sehr wichtig ist. Es gibt so viel, was dort passiert, aber mich schmerzt besonders, dass wir inzwischen mindestens 4.000 Menschen haben, hauptsächlich Kinder, die Amputationen erlitten haben und die sofortige medizinische Versorgung benötigen würden. Es gibt nicht genügend Einrichtungen, um sie zu versorgen.

Eine Geschichte hat mich sehr berührt. In einem Video spricht ein 5-Jähriger mit seinem Vater. Dieses Kind hat beide Hände verloren und fragt: „Werden meine Hände wieder nachwachsen, wenn ich groß bin?“ Der Vater war in Tränen aufgelöst und konnte kein Wort mehr sagen. Es sind solche Tragödien, mit denen wir konfrontiert sind.

Wir versuchen jetzt medizinische Hilfe zu leisten und etwa 25.000 Waisenkindern, die entweder eines oder beide Elternteile verloren haben, die medizinische Versorgung zu bieten, die sie brauchen. Sie brauchen auch eine Ausbildung. Es gibt große Probleme, aber die Menschen tun ihr Bestes und versuchen, sich gegenseitig so gut wie möglich zu unterstützen.

In der Vergangenheit gab es immer wieder internationale Begleitpersonen, z.B. durch das „Ökumenische Begleitprogramm in Palästina und Israel“, durch das Zivilpersonen eine Art Schutz boten. Ist das noch etwas, das man verfolgen sollte?

Ich denke, je mehr internationale Menschen nach Palästina kommen können, auch wenn das sehr schwierig ist, desto besser. Leider sind wir heute nicht mehr in der gleichen Situation wie während der zweiten Intifada, als Hunderte und Tausende Menschen nach Palästina kamen und durch ihre physische Anwesenheit wirklich Hilfe leisteten. Heute beschränkt Israel stark, wer einreisen darf. Ich glaube aber, dass es viele Menschen gibt, von denen die Israelis nicht wissen, dass sie solidarische Aktivist:innen sind. Je mehr dieser Menschen kommen können, desto besser. Es wäre besonders gut, wenn es sich um Menschen mit bestimmten Berufen handelt, wie z.B. aus dem Bereich der Medizin, damit sie in Gaza und im Westjordanland helfen können.

Dr. Barghouti, Sie haben unter großer Gefahr für sich selbst an der nationalen Einheitsinitiative mitgewirkt. Können Sie uns etwas darüber erzählen?

Ich sehe die innere Einheit Palästinas für alle Palästinenser:innen von entscheidender Bedeutung. Darum haben wir nie aufgehört daran zu arbeiten und sie zu verlangen. Unsere letzte Errungenschaft war ein Treffen in Peking, an dem 14 palästinensische Gruppen und Parteien - also praktisch alle Parteien - teilgenommen haben. Wir einigten uns auf die Bildung einer nationalen Konsensregierung, die sowohl im Westjordanland als auch im Gazastreifen die Regierung stellen könnte. Leider hat die Palästinensische Autonomiebehörde diese Vereinbarung bis heute nicht umgesetzt. Der Grund dafür ist wahrscheinlich, dass einige Leute in der Palästinensischen Autonomiebehörde denken, sie können ihre Chancen bei Trump verbessern, wenn sie eine Einigung vermeiden. Das ist Unsinn. Es ist klar, dass Trump keinen Respekt vor schwachen Menschen hat, und wir wären viel stärker, wenn wir uns einig sind.

Auch der Wiederaufbau des Gazastreifens ist eine große Frage. Es geht um 50 Millionen Tonnen Schutt, die beseitigt werden müssen. Es wird eine riesige Menge an Unterstützung benötigt werden. Wir sprechen von 40 bis 50 Milliarden Dollar für den vollständigen Wiederaufbau. Jedoch, wenn wir erstens von der israelischen Be-



satzung befreit wären - ohne den Abzug der israelischen Armee aus dem Gazastreifen können wir keinen ernsthaften Wiederaufbauprozess beginnen - und zweitens Zugang zum Marini-Gasfeld hätten, das innerhalb der Grenzen des Gazastreifens liegt, d.h. wenn wir unsere natürlichen Ressourcen frei nutzen könnten, dann könnten wir allein aus diesem Gasfeld nicht weniger als 56 Milliarden einnehmen. Das Problem ist aber, dass Israel uns in den letzten 20 Jahren, seit dieses Feld entdeckt wurde, daran gehindert hat es zu nutzen. Es gibt Informationen, dass sie selbst unter dem Meer graben, um das Gas herauszuholen. Ich glaube, dass dieses Gasfeld einer der Gründe war, warum Trump von der Übernahme des Gazastreifens sprach.

Einige Ihrer eigenen Verwandten und Sie selbst waren im Gefängnis. Im Gegensatz zu den Berichten über die freigelassenen israelischen Geiseln gibt es keine Mainstream-Berichterstattung oder Anerkennung der schrecklichen Behandlung palästinensischer Gefangener.

Seit Beginn der Besatzung im Jahr 1967 wurde eine Million Palästinenser:innen verhaftet, unvorstellbare 40% aller erwachsenen Männer waren inhaftiert. Heute befinden sich Tausende in israelischen Gefängnissen und sind schrecklichen Folterungen ausgesetzt. Seit dem 7. Oktober hat sich die Lage der Gefangenen rapide verschlechtert. Die Menschen werden gefoltert und verhungerten. Die Gefangenen, die aus dem Gefängnis kamen, hatten manchmal 20, 30, 40 Kilogramm abgenommen. Sie waren immer in einem sehr schlechten Gesundheitszustand.

Ich habe einige getroffen, die kürzlich freigelassen wurden, und sie haben mir erzählt, dass die israelische Armee sie routinemäßig schlägt und foltert. Seit dem 7. Oktober haben wir bereits 58 Palästinenser verloren, die entweder durch Folter oder durch schlechte oder fehlende medizinische Behandlung getötet wurden. Wir wissen nicht, wie viele palästinensische Gefangene aus dem Gazastreifen getötet wurden, aber wir haben Berichte über eine Hinrichtung vor Ort. Es befinden sich beim Gefängnis „Sde Teiman“ mindestens 1.500 Leichen von Palästinenser:innen aus dem Gazastreifen, was bedeutet, dass sie auch nach ihrer Verhaftung ermordet worden sein könnten. Schockierend ist außerdem die Tatsache, dass Israel neben den palästinensischen Gefangenen auch Leichen von Menschen zurückhält, die von der israelischen Armee getötet wurden oder im Gefängnis gestorben sind, darunter 59 Kinder.

Ein konkreter Fall, der etwas bekannter ist, ist Khalida Jarrar, eine Kollegin von mir, die als Mitglied des palästinensischen Parlaments gewählt wurde, eine Frau in den 60ern, die ohne Anklage in so genannte Verwaltungshaft genommen wurde, wie 3.500 andere palästi-

nensische Gefangene, die ohne Anklage inhaftiert sind. Sie wissen nicht, warum sie im Gefängnis sind. Ihre Anwälte wissen nicht, warum sie im Gefängnis sind. Khalida Jarrar war 18 Monate lang in Verwaltungshaft und die letzten 6 Monate wurde sie in Einzelhaft gehalten. Sie war allein in einer sehr kleinen Zelle und sie schlossen alle Gänge, Fenster, alles. Sie erzählte mir, dass sie das Gefühl hatte zu ersticken, weil sie eine schwere Krankheit, ein Problem mit ihrem Immunsystem, hat. Um Luft zu bekommen, musste sie sich manchmal auf den Boden legen und versuchen, ein Loch unter der Tür ihrer Zelle zu finden, um zu atmen. Dies ist die Art von Behandlung, der palästinensische Gefangene ausgesetzt sind.

Was sollten wir unseren Regierungen sagen?

Ich denke, die große Frage, die an jedes Mitglied eurer Regierungen, an jede:n Parlamentarier:in gerichtet werden sollte, ist: Akzeptieren Sie die Palästinenser:innen als gleichberechtigte Menschen? Gleichberechtigt mit den Juden und Jüdinnen, den Israelis und allen anderen Menschen, oder nicht? Wenn sie uns nicht als gleichberechtigte Menschen akzeptieren, dann gibt es nichts weiter zu besprechen.

Wie kann eine politische Lösung aussehen?

Vor zwei Jahren habe ich einen Artikel im Guardian veröffentlicht, in dem ich sagte, dass Israel bereits die Zweistaatenlösung zerstört hat und die einzige Alternative ein einziger demokratischer Staat mit gleichen Rechten und gleichen Chancen für alle ist. Ich glaube das immer noch, aber ich möchte keine Zeit damit verschwenden darüber zu streiten. Offensichtlich hat Israel die Zweistaatenlösung erledigt. Aber jenen Ländern, die dennoch von der Zweistaatenlösung sprechen, sage ich: "Gerne, bitte bringt uns die Zweistaatenlösung, aber ihr könnt nicht sagen, dass ihr diese Lösung unterstützt, wenn ihr nicht auch sagt, dass die Besatzung vollständig beendet werden muss und alle illegalen israelischen Siedlungen im Westjordanland geräumt werden sollen. Wenn ihr Israel als Staat anerkennt und an eine Zweistaatenlösung glaubt, solltet ihr auch Palästina als Staat anerkennen - so wie es Spanien und Schweden, und kürzlich auch Norwegen, getan haben. Alles andere wäre Heuchelei.

Aber ob es nun ein Staat oder zwei Staaten sind, die wichtigste Frage ist die Freiheit. Wir Palästinenser:innen brauchen Freiheit: die Freiheit der Wahl, die Freiheit der demokratischen Beteiligung, die Freiheit der Selbstbestimmung.

Gekürzt und übersetzt von Lucia Hämmerle

